

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

48 (25.2.1922)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 12 M. mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 12 M.; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Abzügen abgeholt 11 M. monatlich. — Einzelnummern 50 Pf. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle 6.50 M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Anzeigen: Die einspaltige Kolonelle 2.20 M. Die Restamegele bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestunde: 10 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Internationale Sozialisten-Konferenz in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 25. Febr. (Privattelegramm.) Heute beginnt hier die Tagung der internationalen sozialistischen Parteien, an der Vertreter Englands, Hollands, Dänemarks, Deutschlands, Österreichs, Frankreichs, Italiens und Belgiens teilnehmen werden. Am Donnerstag traten im Gewerkschaftshaus die Delegierten der 2. Internationale zu einer Vorbesprechung zusammen. Es waren Deutschland, Holland, Belgien, England und Dänemark vertreten. Von Belgien waren Vandervelde, Guymans, De Mand, von England Tom Shaw, Jowett (Präsident der englischen Arbeiterpartei) und Gillies, von Holland Kienon und von Dänemark Andersen vertreten. Der Vorsitzende des Exekutivkomitees der 2. Internationale, der britische Genosse Sinderfon, ist infolge der kritischen politischen Lage in England verhindert, an der Konferenz teilzunehmen. MacDonald ist für Frankreich entschuldigt. Die Besprechungen tagten unter dem Vorsitz Sinderfons. Die Besprechungen tagten unter dem Vorsitz Sinderfons. Die Besprechungen tagten unter dem Vorsitz Sinderfons.

Verhandlungen mit dem Reichsverkehrsminister

Berlin, 25. Febr. Nachdem der Reichsverkehrsminister es abgelehnt hat, mit dem Vorstand der Reichsgewerkschaft über die Frage der Uebernahme des Streiks der Eisenbahnbeamten zu verhandeln, begaben sich gestern nachmittag eine föderale Kommission der Eisenbahnbeamten, bestehend aus drei Mitgliedern der Reichsgewerkschaft und dem Syndikus einer Fachgewerkschaft zum Reichsverkehrsminister. Es wurden anfangs die Richtlinien besprochen, wie die Maßregelungen besprochen werden sollen, insbesondere handelte es sich bei der Besprechung darum, den Begriff der Uebernahme zu erläutern; Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Wie verlautet, hat der Reichsverkehrsminister erklärt, daß er keinerlei Erleichterungen in der Frage der Disziplinierungen zugeben könne, er wird aber bestrebt sein, bei der Ausführung der Maßregelungen Milde walten zu lassen.

Berfolgung der Mörder Erzbergers

Berlin, 24. Febr. (Privattelegramm.) Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen die Mitteilung des Leiters der Untersuchung in der Modische Erzberger, Staatsanwalt Burger, über den Budapest Aufschluß der beiden Mörder Tillesen und Schulz. Ein deutscher Reichsanwalt hatte die beiden auf der Straße in Budapest erkannt, war ihnen gefolgt und hatte beobachtet, wie die beiden in der Expedition des „Reiter Alton“ adressierte Briefe empfangen und wie sie weiter in einem Telephonat ein Telegramm ausgaben. Der Beobachter teilte seine Wahrnehmungen sofort der deutschen Gesandtschaft mit und schickte gleichzeitig ein Schreiben an die Staatsanwaltschaft in Berlin. Diese gab die Mitteilung an die zuständige Staatsanwaltschaft in Ofen weiter. Darauf wurde ein habsburger und ein württembergischer Kriminalbeamter nach Budapest beordert, die dort feststellen, daß Schulz und Tillesen sich vom 7. November bis zum 23. Dezember in Budapest unter verschiedenen falschen Namen aufhalten haben. In der Schrift des Telegramms, in das sie einbild erhalten und das an Reichsanwalt Dr. Wolf Müller gerichtet war, erklärten die Beamten sofort die Gänzlich Tillesen. Diese Feststellung führte zur Verhaftung der Mörder.

Die Flucht eines zum Tode Verurteilten

München, 24. Febr. Die Verfolgung Gruppen ist von einer großen Anzahl Beamten aufgenommen worden. Auch Polizeihunde wurden eingesetzt. Man hat schnellstens die benachbarte Staatsanwaltschaft verständigt. W. Hirschberg, 24. Febr. Der Kloppeleborer Doppelmörder Gruppen hat sich heute abend im Gefängnis selbst gestellt. München. Der frühere Güterbesitzer Karl Ludner aus Landshut, der seltener Photograph und Chorist Ernst Knobbe aus Ingolstadt und der seltener Schauspieler Heinrich Sturacels in München festlich im Vorjahre um 75000 M. falsche 50 Marknoten her, die sie teilweise im Betrage von über 40000 M. konnte noch beschlagnahmt werden. Vom Schwurgericht München wurden nunmehr Ludner zu 9 Jahren, Knobbe und Sturacels zu je 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis und jeder zu fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Kleine Nachrichten

München. Der frühere Güterbesitzer Karl Ludner aus Landshut, der seltener Photograph und Chorist Ernst Knobbe aus Ingolstadt und der seltener Schauspieler Heinrich Sturacels in München festlich im Vorjahre um 75000 M. falsche 50 Marknoten her, die sie teilweise im Betrage von über 40000 M. konnte noch beschlagnahmt werden. Vom Schwurgericht München wurden nunmehr Ludner zu 9 Jahren, Knobbe und Sturacels zu je 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis und jeder zu fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. München. Seit mehreren Tagen wurde vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den praktischen Arzt Dr. Otto Mayer wegen Verbrechen der Abtreibung verhandelt. Er wurde zu 2 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Gefängnis beantragt. Berlin. In der Auslieferung der des Mordes an dem ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten Dato beschuldigten Spanier melden die Blätter, daß die deutsche Regierung bei der Politisierung der Auslieferung gegenüber der spanischen Votschaft den Wunsch ausgesprochen habe, ein eventuelles Todesurteil gegen die Angeklagten möge nicht vollstreckt werden. Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge sind die ausgesprochenen Spanier bereits am Montag von deutschen Kriminalbeamten begleitet, in Saarbrücken eingetroffen, von wo sie über Frankreich nach Spanien gebracht werden sollen. Berlin. Die Kesselerplosion im Bahnhause des „Gräfin Johannastraße“, wobei 52 Mann schwer verletzt wurden, hat, wie jetzt festgestellt, 23 Opfer gefordert, 10 weitere Arbeiter schweben noch in Lebensgefahr. Berlin. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ hat die elfspaltige Polizeibehörde in Colmar und Forbach 13 Personen wegen antifranciaischer Propaganda verhaftet. Gegen die Verhafteten wird ein Strafverfahren wegen Landesverrats anhängig gemacht worden. Jauer. Gestern abend ist der Güterbesitzer Döft in Schwetzing bei Hohenriedberg von Gestüblieben erschossen worden. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Die sozialistische Fünfländer-Konferenz

Es muß schon ein zähes Wollen und auch Können hinter der Fünfländer-Konferenz stehen, welche die Sozialisten Frankreichs, Englands, Belgiens, Deutschlands und Italiens am Schlusse dieser Woche in Frankfurt a. M. fortsetzen. Denn am 4. Februar ds. Js. war die Konferenz schon einmal in Paris zusammengetreten und hatte zwei Tage lang die Frage der Wiederherstellung einer einheitlichen sozialistischen Internationale erörtert. Aber die deutschen Delegierten hatten ausbleiben müssen wegen des unklugen Eisenbahnerstreiks, und die Italiener hatten gefehlt, weil sich bei ihnen die innerpolitischen Schwierigkeiten häuften und sehr zum Schaden des Weltfriedens eine Ministerkrisis der anderen folgt. Dennoch hatte dieser unvollständige Anfang bereits die Wirkung, daß Genosse Vandervelde aus Brüssel, der aus der belgischen Regierung austrat und seitdem für die Wiederbereinigung arbeitet, zu Fritz Adler aus Wien sagen konnte: „Frankreich, England und Deutschland wollen sich verbinden“. Welches Wort, wenn es auch nur für die Sozialisten dieser Länder wahr wird, vollends aber, wenn es die Regierungen dieser drei Staaten zur Vernunft zurückführen könnte!

Tatsächlich hat der Wille, der sich in jenen Worten ausdrückte, die Probe der Zwischenzeit bestanden. Am heutigen Samstag vereinigen sich die Sozialisten der fünf Länder von neuem und zur Fortsetzung ihrer Arbeiten, und zwar in einer deutschen Stadt. Ihre Pariser Vorarbeiten haben inzwischen die lebhafteste Zustimmung der Proletarier aller beteiligten Länder gefunden. Ein deutsches Willkommen ihrer Tagung und heiße Wünsche für das Gelingen ihrer Arbeit!

Wie man zu einer erneuten organisatorischen Bereinigung der sozialistischen Hauptländer Europas bei allen programmatischen Meinungsverschiedenheiten kommen könnte, darüber wurde schon in Paris eine gewisse Klärung erzielt. Die Ansicht war nicht durchgedrungen, daß erst die Prinzipienfragen gelöst werden müßten, ehe man mit den Kommunisten zusammen arbeiten könne, weil diese grundsätzlichen Fragen sich doch bei jedem praktischen Punkt einstellen würden, auch wenn man sie ausgeschaltet hätte. Es überwiegt doch mehr oder weniger die Meinung, einfach einen internationalen Kongress für den Frieden, die Entwaflung und die Wiedergutmachung einzurufen, alle Sozialisten von rechts bis links einzuladen, keinerlei weitere Bedingung für die Teilnahme zu stellen und jene drei Gegenstände sofort praktisch in Angriff zu nehmen. Das schlugen die nächsteren Engländer vor. Und es war höchst bezeichnend, daß ihnen der als Gast aus Österreich anwesende Fritz Adler zustimmte.

Es dürfte in der Tat lediglich eine Frage der Selbstzucht und der Opferwilligkeit der beteiligten Sozialisten sein, ob die Zusammenarbeit auf diesem Wege möglich ist. Der Weltkrieg hat leider den Kapitalismus speziell in den westeuropäischen Ländern nicht geschwächt, sondern wesentlich gehärtet. Andererseits wird der Kapitalismus allein, wenn er dem Sozialismus keine Zugeständnisse in Bezug auf die Wirtschaftsorganisationen auch nach sozialen Gesichtspunkten und Bedürfnissen macht, nicht mehr Herr der Schwierigkeiten. Beweis: die internationale Wirtschaftslage, das Ersticken der feuerreichen Länder in Gold, bei starker Arbeitslosigkeit der Massen, die fieberhafte und unnatürliche Ausbeutertätigkeit Deutschlands, die es leistet, weil es keine Geldmittel hat und die seine Lohn- und Gehaltsempfänger in fortgesetzte Verzweiflungskämpfe gegen das Sinken des Geldwertes stürzt. Im Hintergrunde der Aufland, dessen Bevölkerung elend untergeht, weil die bürgerlichen Mächte aus kurzer Angst vor dem Volksgewissens, dem sie aber auf diese Weise bei sich selbst Vorwand leisten, keine wirtschaftliche Verbindung und Entwicklung mit den reichen Produktionskräften des ehemaligen Aarenlandes finden können.

Man muß nur eben wieder einmal die französischen Kammerverhandlungen vom letzten Dienstag lesen und namentlich die anspruchsvollen Reden des bürgerlichen Abgeordneten Jules Barthélemy lesen, um den ganzen Wahnsinn der Verworfenheit im bürgerlichen Lager zu erkennen. Dieser Redner faßelt von der „blühenden“ Wirtschaftslage Deutschlands, dessen Ausführbarkeit man um jeden Preis begünstigen müsse, während der bürgerliche Abgeordnete Trouin umgekehrt Deutschland vorwirft, daß es sich seiner fieberhaften Ausfuhr die wirtschaftliche Wiedererhebung Frankreichs verhindern wolle. Dieser naive Politiker stellt immer noch die Fortsetzung der Rheinlande als ein für Frankreich und für die Wiedergutmachung erstrebendes Ziel aus. Barthélemy aber schlägt gleichzeitig nach England hinüber und wirft diesem vor, daß es Handelsflotte und Kolonien Deutschlands hinweg genommen habe, um sich seinen Raub zu sichern und Frankreich zu benachteiligen. Und mit solcher Konfusion und Unkenntnis in führenden französischen Kreisen versucht man an den internationalen Wirtschaftsbeziehungen herum, mit der Wirkung, sie ständig zu verschlechtern, anstatt sie zu verbessern. Aus den kapitalistischen Kreisen Deutschlands und Englands kommen fortgesetzt ähnliche Neuherungen grenzenloser Oberflächlichkeit und des bürgerlichen Unvermögens, weitsehende Wiedergutmachungspolitik zu treiben, statt der kurzfristigen Gewinnpolitik für den Augenblick. Das unbekümmerte Nachstreben Englands nach

Deutschland wehrlos

London, 24. Febr. (Draftbericht.) Neuer erzählt, daß sich gegenwärtig bei der alliierten Kontrolle in Deutschland etwa 200 Offiziere und 400 Unteroffiziere und Mannschaften der alliierten Organisation befinden. Eine Befreiung der alliierten Kontrolle käme nicht eher in Frage, als bis ihre Aufkündigung erfolgt sei. Dagegen die deutsche Regierung kontrolliere keine Sicherheit bezüglich dessen, was nach verstreut sei. Es seien jedoch deutsche Waffen und Munition in solchen Mengen gesammelt worden, daß in gut unterrichteten Kreisen die Annahme bestehe, Deutschland sei für viele Jahre außer Reichweite, Frankreich anzugreifen.

Eine deutsche Note zum Petersdorfer Zwischenfall

Berlin, 24. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Das Auswärtige Amt hat durch den Vertreter des Deutschen Bevollmächtigten in Appeln der internationalen Kommission folgende Note überreichen lassen: Am 19. Februar ist in Gleiwitz ein deutsches Besatzungsmitglied, während er sich in Ausübung seines Dienstes befand, von drei betrunkenen französischen Soldaten angegriffen und erschossen worden. Die deutsche Regierung erwartet, daß mit großem Nachdruck eine Untersuchung eingeleitet wird und die Schuldigen der verdienten Strafe zuzufallen namhaft zu machen. Sie ist bereit, ihrerseits Zeugnis für den Vorfall abzugeben zu machen. Die deutsche Regierung bittet, ihr die Ergebnisse der Untersuchung Mitteilung zu machen. Insbesondere auf Scharnhorst der Hinterbliebenen des Ermordeten vorzubehalten.

Metallarbeiterstreik

Wiesbaden, 24. Febr. Wie die Blätter melden, ist der Streik der Metallarbeiter in Wiesbaden, Mainz und im Rheingau nunmehr allgemein geworden. Im Mainzer Bezirk etwa 15000, im Bezirk Wiesbaden und im Rheingau etwa 8000 Mann.

Landru hingerichtet

Berlin, 25. Febr. Der französische Blaubart Landru, der von 1914-1918 10 Franzosen ermordet hat, um sein Vermögen zu bereichern, wird heute in Versailles guillotiniert.

ausen, und die hilflose Steuerpolitik Deutschlands im Zu-

nehmen und Eingriffe im Interesse der sonst zur Verzweiflung getriebenen Menschheit.

Die Vereinigten Staaten sind völkerrätlich in der Lage, ihn unabhängig vom Bunde für sich anzuerkennen.

Die Hauptaktion einer neuen, praktisch arbeitenden Internationale würde also sein müssen ein mit äußerster Kampfmittel in jedem Band unternommenes Drängen auf die Umwandlung des jetzt ganz unzureichenden Völkerbundes in ein nützliches Werkzeug zur Verhütung der für das Völkergeschehen aller Völkerwelt nötigen internationalen Verbindungen und Ausgleichsmittel, und zwar mit Zuziehung der Sozialisten aller Länder, je nach ihrem Stärkeverhältnis der Partei.

In Bezug auf diesen Punkt dürfte die Frankfurter internationale Konferenz vielleicht auch einmal von den Arbeitern sprechen, die von den sozialistischen Gruppen im englischen, italienischen und französischen Parlament ergriffen und umfänglich in Angriff genommen werden müßten.

Es heißt, ganz offen rechnen mit den Tatsachen des durch den Weltkrieg verstärkten Kapitalismus und Monopolismus. Es heißt, dieser sehr unvollkommenen Tatsache gegenüberstellen, die ebenso verstärkte, aber noch zu disziplinierende und auf neue Tätigkeitspunkte zu konzentrierende Macht des Proletariats.

Das deutsche Friedenskartell zum Weltgerichtshof

Die uns von der „Deutschen Friedensgesellschaft“ mitgeteilt wird, haben sich die verschiedenen dem Pazifismus dienenden Vereine zu einem „Deutschen Friedenskartell“ vereinigt.

Jahrelange Notwehr

Nicht nur eine Woche nach der Bluttat des Herrn v. Röhne hat es nach den neuesten Meldungen der zuständigen Staatsanwaltschaft tatsächlich festgeklagt, die ersten Vernehmungen vorzunehmen.

Aus den Akten

Eine verdienstvolle Arbeit hat der bekannte unabhängige Journalist Sachse, Leipzig, geleistet, daß er einmal aus den Akten feststellte, wie früher Ausmaß und Bedeutung der Verwaltungsverhältnisse vor sich gegangen ist.

festlich in die Verwaltung herein und in der Verwaltung heraus

Die Opfer des „Stahlbades“

Das Statistische Landesamt hat eine Umfrage bei sämtlichen Bürgermeistern des Landes veranstaltet, um die Verluste Baden im Weltkrieg 1914/18 festzustellen.

5 911 000 Kriegsstrümpfe

Gewerkschaftliches

Zur Berichtigung des Landesverbandes Badischer Gewerbe- und Handwerksvereinigungen in Nassau

Wenn der Landesverband in seiner Berichtigung sagt, daß es sich in den herausgeschickenen Reichsbrief nicht darum handelt, die Angehörigen durch lange Prozesse müde und müde zu machen, sondern eine grundsätzliche Entscheidung zu haben, ob ein Arbeitgeber gezwungen werden kann, einen Tarifvertrag ab zu schließen, so verstehen wir seine Handlungsweise nicht.

Ein alter Schauspieler

Ein alter Schauspieler

Erzählung von Paul Schulz

(Fortsetzung.)

Und nun noch gar bei uns, in Ungarn, wo doch der Schauspieler jede bessere Gesellschaft verschlossen bleibt und bloß die sich ihr öffnet, in der Luft und Sünde, Schande und Lebensüberdruß geboren werden; denn jeder, der sein Entgelt an der Kasse bezieht, macht nicht nur auf die Kunst der Schauspielerin, nein, auch auf ihr Herz Anspruch.

Ich hat Cornelia, mein Weib zu bleiben und nicht Schauspielerin zu werden.

Ich habe mich nicht mehr, ich bin dir

Tränen erschienen ihre Worte. Ich blühte in Schmerz

Die Gesellschaft, deren Mitglieder wir wurden, war eine der besten Ungarns und vieles machte mich zufriedener denn je.

Wir lachten oft hunderlang, dann nahm ich wieder die mel-

lia nicht und liebte sie leidenschaftlich und unaufrichtig.

Wir lachten oft hunderlang, dann nahm ich wieder die mel-

Wir lachten oft hunderlang, dann nahm ich wieder die mel-

daß der Landesverband seinen Außenbeamten auch noch zumutet, daß sie sich selbst zu zahlen. Dieses Hinweises hätte es wahrlich nicht bedurft.

Wenn dann weiter von herausgewirtschafteten Ueberflüssen der Buchhaltungsbücherei gesprochen wird, die auch noch den Reichshauptkassier zuzurechnen seien, so will man doch der Öffentlichkeit nur sagen, daß die Beamten gut entlohnt sind und Herr Riederbüttel als sozial und human gelten muß. Wie sagen aber, daß vor lauter Ueberflüssen, Werbepatrone, Kronenreden für Reichshauptkassier usw. die Außenbeamten ein so jämmerliches Dasein führen, das nicht recht ist, weitergeführt zu werden. Man soll sich Mühe geben, sie zu entlasten.

Der Vize des Landesverbandes hält sich mit einer Vermutung, daß trotz der schlechten Einkommensverhältnisse der Angestellten, wie sie vom Zentralverband immer hingestellt werden, ein förmliches Reiben über um die freiverwerbenden Posten festzustellen ist. Es scheint aber nicht so zu sein, wie es dargestellt wird. Man kennt allüberall den Landesverband in Reichhalt und wir glauben festgesetzt zu haben, daß es oft in badischen Zeitungen unter Chiffre, Angestellte nach Reichhalt gesucht werden, die infolge der Aufmachung der Inserate nur vom Landesverband beschäftigt werden können. Und da dieses Inserieren, wie wir schon betonten, nur zu oft ist, schließen wir das Gegenteil von dem, was uns der Landesverband erzählt und referieren daraus, daß es ihm äußerst schwer fällt, Angestellte zu bekommen. Herrn Riederbüttel möchten wir raten, für einen guten sozialen Ruf des von ihm geleiteten Landesverbandes zu sorgen und wir verprechen ihm, uns in Zukunft in Schwägen zu halten.

Einigung in der badischen Zigarettenindustrie

Die am 21. 2. 22 stattgefundenen Verhandlungen in Baden-Baden mit dem Arbeitgeberverband und dem freien Zigaretten- und Metallarbeiterverband zeigten folgendes Ergebnis:

Die männlichen Arbeiter erhalten folgende Stundenlohnzuschläge: im Alter bis 15 Jahren 1.-M., bis 18 Jahren 1.25 M., bis 20 Jahren 2.-M., bis 25 Jahren 2.40 M., über 25 Jahren 3.16 M. Die weiblichen Arbeiter erhalten folgende Zuschläge: im Alter bis 15 Jahren 0.80 M., bis 18 Jahren 1.-M., bis 20 Jahren 1.40 M., bis 21 Jahren 2.08 M., über 21 Jahren 2.74 M.

Vorhergehende Zulagen werden vom 16. Februar ab erachtet. Wenn auch nicht alle Wünsche der Arbeiterschaft durchgeführt wurden, so sind wir doch einen ziemlich Schritt vorwärts gekommen. Eine Einigung erfolgte auch bei der Schaffung des Bezirks-Erziehungsvereins. Dieser 3 Kreise umfassen der Arbeitgeberverband, der Arbeiterverband, der Metallarbeiterverband, der freien Zigarettenarbeiterverband und ein der Metallarbeiterverband. Es wurde in Aussicht genommen, baldigt die Verhandlungen aufzunehmen zwecks Schaffung eines neuen Bezirksvereins.

Am Dienstag den 28. Februar beginnen die Lohnverhandlungen in Bad Nauheim für die Zigarettenindustrie. Nach aller Voraussicht folgen dann die Verhandlungen für die Rauch- und Schnupftabakindustrie. Wenn auch durch gewisse Umstände die Verhandlungen sich verzögert haben, erwartet die Arbeiterschaft mit Bestimmtheit, daß man den abnormen Lohnverhältnissen Rechnung trägt.

Der Lohnstarif in der Landwirtschaft angenommen. Der badische land- und forstwirtschaftliche Arbeiterverband hat in seiner am 22. Februar abgehaltenen Generalversammlung dem Tarif zugestimmt. Den Tarif selbst haben wir erst kürzlich besprochen, sodas er unserer Leserschaft noch in Erinnerung ein wird.

Aus der Partei

Bezirksjugendtag

Die Arbeiterjugendvereine Badens und Württembergs veranstalteten am Pfingsten 1922 in Forstheim einen Bezirksjugendtag.

Die nötigen Vorbereitungen hierzu sind bereits getroffen. Forstheim, das als Eingangspforte des Schwarzwaldes einen guten Ruf genießt, dürfte wohl als der richtige Platz für eine solche Tagung geeignet sein. Sämtliche Jugendvereine seien heute schon auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht und mögen sich danach einrichten.



er Kaffee-Onkel, als Kenner erfahrener, nimmt Pfeiffer & Diller seit 50 Jahren!

Originaldosen u. Silberpakete zu haben in den Geschäften!

Hundert Jahre Kochsalz

Von Chefredakteur Dr. Alfons Steiger-Berlin

Wir eisen, allen geliebten Mitbürgern, Badens gesamt Einwohnerschaft die höchst erfreuliche Kunde zu geben, daß in diesen unseres vaterländischen Bodens ein seitler schmerzhaft entbehrtes Naturerzeugnis aufgefunden worden. Das trotz so mannigfaltig begabte badische Land mußte seitler den größten Teil seines Kochsalzbedarfes vom Auslande beziehen, und große Geldsummen wanderten aus. Jetzt endlich ist das Dorf Dürrheim in der geeigneten Ort, in dessen Schöße nun ganz ungewöhnliche Proben eines großen Salzlagere aufgefunden wurden.

So lautet die Einleitung eines Artikels, das am 28. Februar 1922 aus Willingen datiert war und am 3. öffentlich worden ist. Der Artikel gibt eine kurze und richtige Darstellung der ersten Bohrung auf Kochsalz wieder. Seby fand um 1805 den Gewinnen verzeihen, daß unter der Dürrheim zulage treibenden Gipsstein sich Kochsalz befinden müsse. Als bin der Personalgeschichte dieses Seby mit allen dazugehörigen stehenden Mitteln nachgegangen, als ich vor habe, das wissenschaftlich irgend wie beachtenswert ist, um die Geschichte des Ortes Dürrheim und seiner Saline aufzuhellen. Ein geistiger Erben hinterließ er. Das war der vom hiesigen Joseph Willmann als Commando-Antimann in Dürrheim beverwaltet wurde. Willmann, wahrscheinlich auch ein Willinger Bürger, errichtete zunächst eine Mühle (1806). 1810 war in Da schrieb Willmann zu das „Donaukreuz-Direktorium“, die badische Verwaltungsbehörde, die ihren Sitz in Willingen hatte, einen Bericht, in dem er seine Auffassung vom Vorhandensein von Salzlagern auseinandersetzte und begründete. Der

Der wahnsinnig gewordene Radett

Im Verlag für Politik und Wirtschaft G. m. b. H., Berlin W. 35, erscheint in den nächsten Tagen eine Broschüre von Prof. Dr. Hans Delbrück. Die 72 Seiten starke Schrift trägt den Titel „Ludendorffs Selbstporträt“. Was hier von einem Manne, der die Dinge und die Menschen genau kannte, über Ludendorff gesagt wird, ist geradezu vernichtend für diesen „größten Mann des Jahrhunderts“. Wir sehen vor uns nichts anderes als den kleinen preußischen Leutnant, der von der Welt nichts weiß, der keine Ahnung von Politik hat, der wohl eine gute Felddienstführung leitet, aber keinen Krieg führen kann. Wer diese Schrift gelesen hat, der wird sich ohne Fügen dem Urteil Delbrücks anschließen, der sagt, daß wir den Krieg anders hätten beenden können, wenn Ludendorff ein anderer Mann gewesen wäre.

Delbrück beschäftigt sich zunächst mit Ludendorffs strategischen Fähigkeiten. Er wirft ihm fides, theoretisches Denken vor und sagt, das sei kein Wunder sei, wenn dem General heute noch nicht der Gegenstand von Niederwerfung, und Ernährungsstrategie klar geworden ist. Delbrück wirft die Frage auf, ob Ludendorff wirklich der große Feldherr war, als der er bei uns und zum Teil auch bei den Gegnern gilt. Delbrück führt unter Aufzählung vieler berühmter Männer der Militärgeschichte den Nachweis, daß auch unter Umständen mit minderen Eigenschaften in dem Erheblichen geleistet werden kann. Aber mit all diesen Männern, die militärische Erfolge weniger ihrem eigenen Können als einem Glückszufall verdanken, kann Ludendorff nach Delbrücks Urteil nicht konkurrieren. Das Bedeutsame, was Hindenburg und Ludendorff während des Krieges geleistet haben, war der Rückzug aus Sibirien im Herbst 1914 und die Verfechtung der Arme nach Westpreußen. Dieses wirklich geniale Strategem ist aber nicht einmal Ludendorffs, sondern nach zuverlässigen Hebelberichten Hindenburgs Werk. Die Hauptaufgabe aber bei der Beurteilung der strategischen Fähigkeiten Ludendorffs bleibt die Offensive 1918. Delbrück fragt: „Was hat Ludendorff sich dabei gedacht? Was hat er mit dieser Offensive gewollt? ... Hat er ein klares Ziel ins Auge gefaßt und mit Konsequenz verfolgt? ... Was hat nun die Oberste Seeresleitung eigentlich gewollt? Den großen entscheidenden Sieg? ... Die Oberste Seeresleitung und Ludendorff an ihrer Spitze hat sich offenbar überhaupt nicht bei der ganzen Aktion im März 1918 gedacht. Wenn es anders gewesen wäre, würde ein Mann wie Delbrück nicht folgenden Satz niederschreiben: „Ludendorff hat in der Unklarheit, die wir schon an ihm kennen, weder wirklich alle verfügbaren Truppen an der Westfront gehabt, noch wenn er auf bloße Teilerfolge ausging, die Stelle gefunden oder auch nur wirklich überlegt, wo ein solcher Teilerfolg am allerleichtesten und mit der allgrößten Sicherheit zu errufen war: nämlich in Italien.“

Ueber das Ergebnis der so unglücklich verlaufenen letzten großen Kraftentfaltung der deutschen Arme sagt Delbrück: „Ludwig Georg, der Zivilist, hatte die militärischen Erfahrungen der vier ersten Kriegsjahre besser gewertet als General Ludendorff, als er fallbüßig feststellte, daß die Verbündeten die feindliche Linie nicht hätten durchbrechen können, es den Deutschen ebenso wenig gelingen werde. Ludendorff aber, statt nach dem Hehltag von Amiens die Hoffnungslosigkeit seines Beginnes einzusehen, versuchte es immer wieder von neuem, bald hier, bald da und da immer von neuem das opfervolle Infanterien zum Stoßen kam, so wurde dem deutschen Volk in den Heeresberichten verübelt, daß der wesentliche Erfolg darin liege, daß die Reihen des Feindes durch unser geschicktes Verfahren aufgeföhrt wurden.“ Das wurde so lange fortgesetzt, bis der vollendete Zusammenbruch da war. In diesem Stadium trat kein das ein, was Delbrück den allerunwürdigsten Punkt in Ludendorffs Laufbahn nennt: die plötzliche, drängende Waffenstillstandsforderung.

Ueber den Zusammenbruch sagt Delbrück, daß er nicht die Folge der Revolution, sondern die Ursache des Unterganges war. In der französischen Arme tonas man noch 1917 der allerjährlsten Meuterei Herz werden, wen Fortuna vor den Sieg bestand. In Deutschland rissen die Bande des Gehorsams und der Treue, als es diese Hoffnung nicht mehr gab, als der Abfall und Zusammenbruch Bulgariens und Oesterreich-Ungarns uns isoliert hatte und Ludendorffs plötzliche Waffenstillstandsforderung aller Welt kundgab, daß der Krieg für uns verloren sei. Ein Held kann lieber sterben als sich ergeben, ein Schiffskapitän kann sich lieber mit seinem Schiff in die Luft sprengen, als die Flagge streichen. Ein Volk aber kann nicht sterben. Es kann, wenn es besiegt ist und keine Hoffnung mehr hat auf einen Um-

schwung, nur noch kämpfen um weniger böse Bedingungen der Unterwerfung. Wie aber konnte man das deutsche Volk aufrufen zu einem solchen Kampf?

Ueber den Politiker Ludendorff macht Delbrück folgende Ausführung: „Ludendorff war weder „Berzichter“ noch „Annerkennung“, noch stand er zwischen beiden Richtungen, sondern er schwankte haltlos hin und her, wußte selber nicht, was er wollte und ließ sich bald von dieser Seite, bald von jener, bald in diesem Sinne, bald in jenem beeinflussen. Auch seine viel gerühmte Willenskraft verflüchtete sich; sie war da, aber sie zeigte sich keineswegs in Festigkeit, sondern entließ sich in bloßer Gewalttätigkeit. Wenn ein Staatsmann seine politischen Ziele je nach der Kriegslage verändert, erweitert oder verengt, so ist das nicht unbegründet. Ludendorffs Schwankungen aber sind Reflexe von Einflüssen, wie sie sich zufällig bald in dieser, bald in jener Art bei ihm geltend machen. Delbrück schildert sehr eingehend, wie Ludendorff sich mit seinem Unverstand in die Politik einmischte, wie er überall seine Hände im Spiel hatte, wie er heute in Berlin Vereinbarungen mit dem Reichskanzler traf und sie morgen durch ein Telegramm aus dem Hauptquartier wieder umwarf. Delbrück bezeichnet Ludendorffs Darlegung: „er habe den Verständigungsfrieden nicht verhindert, als eine leere Ausrede. Indem er Bethmann Hollweg stürzte, hat er die hoffnungsvollste von allen Friedensmöglichkeiten direkt zerstört.“ Delbrück bezeichnet die Feststellung im Versailles Friedensvertrag, daß Deutschland die Schuld am Kriege trage, als eine Unwahrheit. Als mehr unterstellt er aber, daß „Ludendorff mit seinem Anhang Kriegsverlängerer gewesen sind“.

Jetzt baut Ludendorff „Kulisse über Kulisse auf, um seine Schuld zu verdecken“. Aber Delbrück zieht diese Kulissen wieder auf und zeigt, wie groß die Schuld Ludendorffs an der Verlängerung des Krieges ist. „Solange wir mächtig und stark dastanden, verländert er, ein Frieden der Verständigung sei ausgeschlossen, es gäbe nur Sieg oder Niederlage; der Gedanke des Verständigungsfriedens sei ein Verbrechen. Als die Niederlage da ist, da fordert er Fortsetzung des Krieges, um einen ehrenvollen, das heißt, einen Verständigungsfrieden zu erkämpfen. Als die Feinde noch voller Ehrfurcht vor unserer Kraft waren, sieht er bei ihnen nichts als ihren Vernichtungswillen. Als sie uns nur noch den Gnadenstoß zu geben hatten, vermutet er, daß sie sich mit uns an den Verhandlungstisch setzen würden. Während des Krieges waren ihm die „Berzichter“ so gut wie Vaterlandsverräter, jetzt will er selber zu den Berzichtlern gehört haben. ... Der von ihm so hoch geriefenen Monarchie hatte er selbst das Rückgrat gebrochen und damit der zukünftigen Revolution den Weg geebnet, als er den Kaiser zwang, sich von dem Reichskanzler zu trennen, dem er vertraute. Ganz in derselben Weise zwang er ihn auch, ein halbes Jahr später seinen intimsten Berater, den Chef des Zivilkabinetts v. Valentini zu entfernen. Ganz ebenso stürzte er Kühlmann. War das nicht schon Willkürdiktatur? Sie war es und war es doch nicht. Dieser Zweifel ist aber mehr als ein bloßer Wortstreit. Er ist bezeichnend für die Halbheit, Antonsjenz und Unklarheit, die Ludendorffs Wesen ist.“

Wenn Delbrück im Anschluß an diese Feststellungen ohne jeden Kommentar das Wort eines der Entschiedensten der Dinge nahestehenden Mannes wiedergibt, das lautet: „Wir werden von einem wahnsinnigen Radetten regiert.“ So zeigt er damit, daß er dieses Urteil über „den großen Feldherrn“ mit der klaren Wille nicht ablehnt. Bitter für alle Verehrer der „Führer“ und „ruhmgeliebten“ Häupter aus der großen Zeit ist das Urteil, das Delbrück zusammenfassend über Ludendorff und Tirpitz fällt. Er sagt: „Wie einst zwei große Männer, Bismarck und Moltke, das Deutsche Reich aufgebaut haben, so haben zwei andere es wieder zerstört: Tirpitz und Ludendorff.“ Jener, indem er durch seine sinnlosen Dreadnoughtbauten und die Verhinderung jedes Flottenabkommens den Argwohn der Engländer bis zur Majerei steigerte und uns dadurch den Krieg auf den Hals schob, dieser, indem er den Verteidigungskrieg in den Eroberungskrieg umwandelte, den Krieg nicht zu führen verstand und durch seine Aufsehung gegen den Kriegsherrn begann mit der Revolution, die endlich das Deutsche Reich unter sich begrub und verhängte. ... Den Weltkrieg zu verhindern waren wir außerstande; man hätte ihn uns aufgezwungen, auch wenn wir im Juli 1914 eine andere Politik gemacht hätten. Wohl aber hätten wir, wenn Ludendorff ein anderer Mann gewesen wäre, den Krieg anders beenden können.“

Gründlicher konnte kein Kommunist Ludendorffs Heiligen sein und die Lüge von dem Dolchstoß vernichten.

Geheime Referendar Holz bereite das Gebiet — und schrieb allerlei nette Besche. Da ging Willmann zum Schmirid, nicht mehr zum Schmelde; er setzte sich brieflich mit dem Geh. Hofrat Professor Dr. Langsdorff in Heidelberg auseinander. Dieser Geologe Langsdorff hat die wissenschaftlichen Voraussetzungen für das Zustandekommen der ersten Bohrungen gegeben. Am 9. April 1821 erfuhr Willmann, daß der Großherzog Ludwig Bohrerische in Dürrheim angeordnet habe. Am 18. April kam der Beschluß vom Bezirksamt Willingen an. Am 21. Juni begann man mit den Bohrungen. Eine alte Schauer wurde zum Bohrbau eingerichtet. Sie stand in dem Teil des Aurgartens, der neben dem heutigen Gasthaus zur Sonne sich befindet. Ich hoffe, daß man zum Jubeltag dort einen schlichten Stein errichtet, wo das oberste Bohrerschicht noch einige Zentimeter über den Erdboden hinausragt. Der 22. Februar brachte den geologischen Nachweis des Kochsaldeins von Salz, das sich in einer Tiefe von 375 Fuß im Gips zeigte. Die eigentliche Salzschicht wurde in der Nacht vom 25. auf den 26. Februar 1822 angebohrt. Willmann teilte das mit einem herzhaften „Glück auf!“ dem Professor Langsdorff mit. Die erste Analyse ergab auf 10 Wasserteilen 5 Salzteile. Freude war in ganzen Lande! Die badische und außerbadische Presse feierte den Erfolg. Menschliche Kämpfe setzen ein, die sich darum drehten, wem nun der Vorzug zuguerkennen sei. Willmann wurde in der Presse angefeindet, die Regierung ließ sich sogar unter Einflüssen aus Donaueschingen zu einem scharfen Worte gegen Willmann verleiten, der schließlich 66 Jahre alt am 5. Dezember 1825 verstarb.

In Dürrheim war auf den 8. April, einen Sonntag, ein Volksfest angelegt worden. Der Vormittag galt der kirchlichen Feier. Eine Prozession zog von der Kirche zum Bohrbau; dort sang man das „Großer Gott, wir loben dich“. Vor Willmanns Wohnung sangen am Nachmittag Mädchen. Der Bürgermeister hielt eine Rede. Gar oft wurden die Völler abgeschossen. Doch das war ja gar nicht mehr Dürrheim! Ich fand im „Allgemeinen Schweizer Korrespondent“ (Nummer vom 17. April 1822) einen Bericht über dieses Fest, in welchem der Ortsname Ludwigsballe statt Dürrheim in Anwendung gebracht ist. Eine weitere Untersuchung ergab, daß tatsächlich am 20. März 1822 das Ministerium des Innern einen Erlass unter

Nr. 3408 herausgegeben hatte, aus dem sich ergibt, daß der Großherzog der Umbenennung des Ortes Dürrheim in Ludwigsballe zugestimmt hatte. Nach dem Erlass geschah das auf Bitten der Vorgesetzten der „durch die Auffindung einer Salzquelle begünstigte Gemeinde“. Das Sekretärdirektorium hat unter Nr. 7939 am 2. April diesen Erlass weiter gegeben, der am 6. April unter Nr. 3593 vom Bezirksamt Willingen der Gemeindevorstellung zugelaßt wurde. Allerdings scheint von dem hiermit verordneten Nachteil kein ausgiebiger Gebrauch gemacht worden zu sein, denn ein Gemeindefest mit der Benennung Ludwigsballe in der Umzäunung findet sich meines Wissens nicht vor. Vor ungefähr 12 Jahren erörtere man die Frage, ob Dürrheim das Recht hätte, den seinerzeit vertriebenen Namen sich wieder anzueignen. Die Frage wurde verneint mit dem Hinweis darauf, daß eine Urkunde des angegebene Inhalts nicht vorliege.

Heute ist die Frage vielleicht gegenstandslos geworden. Denn vor wenigen Monaten hat das badische Staatsministerium in eine Namensänderung eingewilligt; der Ort heißt heute Bad Dürrheim. Das ist auch die Bezeichnung, unter der er vielen Tausenden im Baden Land bekannt geworden ist. Alle die Stellung und Stärkung Suchenden aus Baden, die den eigenartigen Wirkungen der Sole ihre wiedererlangte Gesundheit verdanken, lassen sich nicht mehr aufzählen. Hunderttausende sind es jährlich! Kein Ort Badens, der nicht unter seinen Einwohnern Gemeine aus Dürrheimer Wadelur gähle! Bad Dürrheim ist in neuester Zeit unter der Leitung tüchtiger Passanten einer der bedeutendsten Kurorte Deutschlands geworden. Die Regierung Badens hat in jüngster Zeit wiederholt ihre Fürsorge bewiesen. So ist neuerdings eine Erweiterung der Anlagen geplant und die Errichtung eines Stadthauses in Aussicht genommen. Es schwebte mir immer vor, die bisher geschaffenen Einrichtungen, bestehend aus Badehäusern, Inhalatoren und Gurgelräumen, erweitert zu sehen durch ein Gaderwerk, das natürlich an der tiefsten Stelle des Salinengebietes, also etwa in dem Dreieck, das durch die beiden Straßen nach Donaueschingen und nach Geisingen gebildet wird, errichtet werden müßte. So fänden die an Krankheit der Atmungsorgane leidenden Kurgäste einen neuen Heilfaktor, der ihnen allein überlassen werden kann, weil in Dürrheim ein

Der Männergesangsverein Karlsruhe e. V. veranstaltet am Samstag, den 4. März ds. J., abends 8 Uhr, in sämtlichen Lokalkapellen der Stadt, Festhalle sein diesjähriges Kostümfest (Trachtenfest). (Näheres siehe Anschlagtafeln und Inserate.)

In den Badischen Lichtspielen (Konzerthaus) ist für heute und Montag das selbste interessante Programm vorgesehen wie bei der Sonderaufführung der Metallarbeiter am letzten Mittwoch. Ueber das Genossenschaftswesen wird Herr Regierungsrat Krauß sprechen.

Valuta-Bericht vom 24. Februar

Die Mark notierte heute in der Schweiz ca. 2,34 Gts. Auszahlung Holland notierte etwa 83,76 M per holl. Guld.; Schweiz notierte etwa 42,85 M per schw. Fr.; England notierte etwa 965 M per Pfd. Sterl.; Frankreich notierte etwa 10,95 M per frs. Fr.; Newyork notierte etwa 219,25 M per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 25. Februar

Vorausichtige Witterung: Fortdauer der milden Witterung, teilweise heiter, keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand des Rheins

Schiffahrt 125, gef. 10; Neßl 227, gef. 4; Magau 419, Mannheim 316, gef. 5 Zentimeter.

Sparmaßnahmen bei der Reichsbahn?

Genosse Eisenbahnspektor Beck schreibt uns: In der letzten Nummer des „Badischen Beobachters“ befindet sich ein Artikel „Sparmaßnahmen bei der Reichsbahn?“ auch mit meiner Person. Es heißt dort wörtlich: „Der wegen seiner Differenzen mit dem Präsidenten der Generaldirektion häufig genannte Eisenbahnspektor Beck hätte, obgleich er schon über 2 Jahre dem Verkehrsamt zugewiesen ist, bis nach Ausgang seiner Disziplinarfache (vor etwa 4 Wochen) überhaupt keinen Dienststellen zu versehen, ihm und jetzt hat man endlich den Mut gefunden, ihm doch noch einen halben Austerler zuzuwenden.“

Hierzu stelle ich fest: 1. Der Eisenbahngeneraldirektion hat es noch nie an Mut gefehlt gegen mich vorzugehen; das beweist die gegen mich angehängte Disziplinaruntersuchung. 2. Es ist nicht richtig, daß mir erst nach Ausgang der Disziplinarfache ein „halber Austerler“ zugewiesen wurde; die Zuweisung erfolgte schon früher, zusammenhängend mit der Disziplinarfache, in dem Augenblicke als ich von der Leitungs-Kommission der Eisenbahnen befreit wurde. 3. Der „halbe“ Austerler existiert nur in der Einbildung des Kritikers; es sei ihm aber geraten, daß mir neben diesem „halben“ Austerler beim Verkehrsamt von den 2 Großorganisationen der Eisenbahner seit ungefähr einem Jahre der ehrenamtliche Posten eines Geschäftsführers der badischen Eisenbahnschulung übertragen wurde. Es gibt hier in das Leben zu rufen und zu erhalten; die Eisenbahnschule in Karlsruhe allein zählt über 500 Schüler. Diese Tätigkeit ist an sich schon ein „voller Austerler“, auch wenn sie nicht in der Form eines hohen Postens ausgemerzt wird. Daneben habe ich noch das Vergnügen, als Bezirksbeamtenrat zu wirken, was an sich auch einen „halben Austerler“ darstellt.

Ich habe den Artikelshreiber höflichst ein, mit einer oder die andere dieser Tätigkeiten abzunehmen. Hierin liegt aber des Rubels Kern: Auf solche Ehrenposten, die nichts als Arbeit und Unlud mit sich bringen, verzichtet man gerne. Es ist viel angenehmer, andere vor den Karren zu spannen, um bei Gelegenheit, nämlich dann, wenn man seine eigenen Ziele erreicht hat, im Tone stiller Entrüstung (selbstredend anonym) über sie herzufallen.

Kleine badische Chronik

r. Forchheim, 24. Febr. Am 11. und 12. Juni ds. J. feiert die hiesige Freiwillige Feuerwehr das Fest ihres 50-jährigen Bestehens. Wo es galt, in Karlsruhe und der Umgebung ein Feuerwehrgesetz verhängen zu helfen, war die Forchheimer Freiwillige Feuerwehr dabei und befehdete ihre Kameradschaftlichkeit. Sie hofft daher, daß die Feuerwehrerlinie der Umgebung an diesen beiden Tagen von einer eigenen Festlichkeit absehen und die Forchheimer Kameraden zum Gelingen ihres Festes durch ihre Erscheinung unterstützen. 51 Jahre sind verfloßen, seitdem die hiesige Feuerwehr gegründet wurde; im verfloßenen Jahre wurde nur aus dem Umfange von der Feier Abstand genommen, weil der größte Teil der Ernte der Forchheimer Einwohnerschaft durch Hagel und Dürre vernichtet worden war. Mit der Generalversammlung, die im Januar ds. J. stattfand, ist auch ein neuer Geist in die Verwaltung des Vereins eingezogen und es ist zu hoffen, daß mit dem alten System der Betriebswirtschaft gründlich aufgeräumt wird. Die Vorläuferin in letzter Zeit haben bewiesen, daß nicht die richtigen Männer auf dem richtigen Platz sind, denn sonst hätte nicht vorkommen können, daß ein Kamerad, der kaum 10 Jahre Dienstzeit zur Auszeichnung dem Bezirksamt vorgeschlagen, während andere, die es verdienen haben, unberücksichtigt blieben. Hoffentlich gelingt es auch bei der neuen Verwaltung, mehr neue und junge Kameraden an ihre Posten zu stellen, damit die Feuerwehr nicht nur, sondern auch noch dem Vereine bei eingetragenen Angelegenheiten, wie zum Beispiel bei der Bekämpfung von Waldbränden, den jüngeren Arbeitern aber rufen wir zu, nicht allein in Sportvereinen sich zu betätigen, sondern auch in die Vereine einzutreten, die dem Feuerföhrer und damit dem Wohl der gesamten Einwohnerschaft dienen.

Geidelberg, 24. Febr. Der zweimal zum Tode verurteilte Siefert hat das von ihm im Untersuchungsgefängnis gehaltene Geidelberg Blatt mit der Begründung abgestellt, es habe über seinen Mordprozess „einen ihm ungünstigen Bericht“ veröffentlicht. — In einer der letzten Nächte brachen Einbrecher in das Zollamt ein, wahrscheinlich um Steuerzeihen und Auslands-pässe zu rauben. Die Alarmvorrichtung trat jedoch in Tätigkeit. Die Einbrecher entliefen in dem Augenblicke, als die Jolla-beamten herbeieilten.

Adorf (Amt Bonndorf), 23. Febr. Tödlicher Unfall. Der Landwirt Konrad Fuhrer wurde im Schleiebach zwischen Adorf und Ulmberg tot aufgefunden. Vermutlich gilt der in den 40er Jahren stehende Mann aus und stürzte den gegen 150 Meter hohen steilen Abgrund hinab.

Marktberichte. Der Freiburger Großviehmarkt vom 23. Febr. hatte eine Zufuhr von 238 Stück. Davon wurden etwa verkauft: 45 Ochsen zu 8000 bis 18000 M das Stück, 78 Kühe zu 6000 bis 14000 M, 35 Stabinnen zu 6500 bis 17000 M und 40 Jungkühe zu 3800 bis 8000 M. Verkehr ziemlich lebhaft bei steigenden Preisen. — Auf dem Eitenheimer Schweinemarkt vom 22. ds. Mts. waren 89 Ferkel und 4 Läufer. Unter sechs Wochen alte Tiere kosteten 650 bis 750 M.

über 6 Wochen alte Tiere 750 bis 950, Läufer 1200 M das Paar. Geschäftsgang gut bei Ausverkauf.

Konkurse in Baden. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jakob L. Steinmeyer, Fabrikwaren in Gröbigen und der Firma chemisch-technische Produkte Jakob L. Steinmeyer in Gröbigen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursforderungen sind bis zum 31. März 1922 beim Amtsgericht Durlach anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen am Freitag den 7. April. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts, Behr von Gleng wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Süddeutschen Familien-Genossenschaft, Verlagsgesellschaft m. b. H. in Donaueschingen ist der Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 28. März verlegt worden.

Briefkasten der Redaktion.

Franzel. Wir sind leider nicht in der Lage, trotz unserer Erkundigungen, Ihnen die gewünschte Adresse mitteilen zu können.

R. A. hier. Lösung des Rätsels ging zu spät ein; Ihre Vermutung, daß im Bilderrästel ein kleiner Druckfehler vorgekommen ist, ist richtig. Wir waren aber leider nicht in der Lage, das Rätsel abzuändern.

W. Offenburg. Karte erreichte uns erst Freitag mittags; Hinweis konnte also nicht mehr gebraucht werden.

Schriftleitung Georg Schöpflin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Ueberlieferung und letzte Nachrichten Hermann Kober; für Badische Politik, aus dem Lande, Gemeindepolitik, aus der Partei, Gerichtszeitung und feuilleton Hermann Winter; für aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziales, Bundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten, Briefkasten für den Angehörigen Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Wiss zu 4 Seiten Vereinsanzeiger 250 und mehr Seiten 250. — die Seite Vereinsanzeiger 250 die Seite 250.

Vergleichsanzeigen finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme. Durlach. (Sozialdem. Partei, Rathausfraktion.) Sonntag, 26. Febr., vorn. punkt 10 Uhr, sehr wichtige Fraktionsung im Schwanen. Vollzählige Erschienen dringend notwendig. [1101]

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Geburten. Friedrich Viebrüder von hier, Eisen- u. Stahl hier, mit Marie Walzer von hier. Otto Müller von hier, Schmied in Kadenhof, mit Gertrud Cron von Wiesloch. Karl Ermerle von Hohenasbach, Schlosser hier, mit Anna Kaiser von Weisheim. Max Kleinbeck von hier, Eisenarbeiter hier, mit Sophie Goll von hier. Karl Fiedl von Wödingen, Schreiner hier, mit Emilie Seith von Kreuznach. Karl Erdwein von Forchheim, Kraftwagenführer hier, mit Anna Kaiser von hier. Valentin Grab von Oberrotweil, Dreifachträger hier, mit Luise Liebich von Kappelwiesloch. Todesfälle. Wilhelmine Wredt, alt 55 Jahre, Ehefrau von Simon Wredt, Hausmeister. Verheiratung. Simon Wredt, Hausmeister. Verheiratung. Simon Wredt, Hausmeister. Verheiratung. Simon Wredt, Hausmeister.

Karlsruhe Kaiserstraße 115, Eing. Adlerstr. Offenburg Hauptstr. 52 beim „Rhein.Hof“. Möbelhaus Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen noch zu mäßigen Preisen. Brüder W. & H. Bär

Union-Theater Der Schlager der Saison! Se. Exzellenz von Madagaskar Ab Heute! Eine wilde Sache in zwei Abteilungen I. TEIL: Das Mädchen aus der Fremde mit Eva May, Paul Otto, Georg Alexander, Alfred Gernsch, Jul. Falkenstein, Johanna Ewald, Ferry Silda Uebertrifft „Mann ohne Namen“

Kein Ersatz u. ohne Zusatz ist das garantiert naturreine getrocknete Jsch-Ei 80 M. Mähner-Vollei Frisch-Ei Frische Partie aus China abgeladen. Isch-Jullus Schnepp, Karlsruhe.

Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter, Filiale Karlsruhe Dienstag, den 28. Februar 1922 (Festtagsdienstag), nachmittags 5 Uhr beginnend, im Lokal „Zum Elefanten“, Kaiserstraße 145 Närrische Unterhaltung unter Mitwirkung der Kollegen Fester und Klaf Vielversprechend. humoristisches Programm Närrische Kostümbewertung obligatorisch und ist am Saalengang erhältlich. 2740 Hierzu ladet freundlichst ein Die Filialeleitung.

Welt-Kino, Kaiserstr. 133. Ab heute! Montag letzter Tag! Harry Piel 3. Film Sensation-Abenteuer-Detektiv-Schlager 6 Akte Uergelungenes Beiprogramm 3. Film

Per sofort gesucht: Nähmaschinen-Sustreure Nähmaschinen-Monteur Metallschleifer Nähmaschinenfabrik Karlsruhe vormals Haib & Wen.

Gold-Lotterie Ziehung 3. März 1922 37000 20000 Lotterieliste mit Porto M. 1. bei Lotterieliste-Zusteller J. Stürmer Mannheim, 0 7, 11 und alle Lotteriekäfer

Raucher dank! Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Wirkung beruhigend. Auskaut unkonf. Verz. faulst. Art. Gg. Engländer, München, R. 1106, Kapuzinerstr. 9

Bürgerhof Bruchsal. 16. Volkskonzert Donnerstag, 2. März, abends 8 Uhr. Mitwirkende: Professor Heinrich Caspar Schmid, Direktor des Konservatoriums Karlsruhe (Klavier). Dr. Karl Brökner, vom Konservatorium Karlsruhe (Violine). Ludwig Ungler, Schauspieler am Landestheater Karlsruhe (Rezitationen). Sonate Nr. 2 von Brahms für Violine und Klavier. Violino III. — Balladen und Gedichte. Karten zu M. 6.—, M. 4.— und M. 2.— bei Heinrich Katz und an der Abendkasse.

Persil das selbsttätige Waschmittel von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Macht die Wäsche frisch und duftig, wie auf dem Rasen gebleicht. Wäscht mühelos, schnell und billig! Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch der „Henko“, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Friedrichshof
Fastnacht-Samstag
Weinzimmer
 von 1/8 Uhr an Kabarett, intimes **KONZERT** und **TANZ**
 Jugendl. Vortrags-Soubrette Vikt. Barely
 Liedersängerin . . . Ressel Schäfer-Pütz
 Humorist . . . Harry Werner
 Souper im Eintritt inbegriffen.
 Vorherige Tischbestellung erwünscht.

Fahrrad-Haus Peter Eberhardt
 empfiehlt die neuesten Erzeugnisse in
Fahrrädern
 der
 Wanderer-Werke Chemnitz
 Opel-Werke Rüsselsheim
 f. Herren u. Damen.
 Pneumatiks, Laternen, Glocken
 sowie alle Zubehör- und Ersatzteile
 zu billigsten Tagespreisen
 Große Reparatur-Werkstätten
Amalienstr. 57 u. 65. Tel. 723/724.

Gewerbetreibende, Fabrikanten, Industrie-
 betriebe, Ladengeschäfte, kaufmännische Büros
 und Kanzleien die einen
Lehrling od. Lehrling suchen,
 wollen jetzt schon ihre Aufträge zur Befehung
 von Lehrstellen aufgeben. Lehrstellenjuchende
 sind in großer Anzahl bei uns vorgemerk.
Städt. Arbeitsamt Karlsruhe
 Abteil. Berufsberatung und Lehrstellen-
 vermittlung 319
 Sähringerstraße 100, II. Stock.

Handwerker!
 meldet die auf Ostern zu
 befehenden Lehrstellen beim
Städt. Arbeitsamt B.-Baden.

Möbelschreiner
Capeziere (Polsterer)
Holzbildhauer
 durchaus selbständige Facharbeiter, finden
 dauernde Beschäftigung bei
Gebr. Himmelheber
 Möbelfabrik Karlsruhe



Residenz-Lichtspiele
 Waldstraße 30 Telefon 5111
 Spielplan
 von Samstag bis einschliesslich
 Dienstag

Bardame
 Ein Filmroman in 5 Akten.
 Verfasst von J. GURTER.
 In der Hauptrolle:
Paul Hartmann, Charlotte Ander.

Mesterwoche Nr. 7.
Joe Martin der Missetäter
 Tierlustspiel in 2 Akten.
 Nur in den Nachmittags-Vorstellungen:

Sklassen der Rache.
 Eine Ehe tragödie in 5 Akten.
 in der Hauptrolle:
Margarete Lanner, Paul Bach.

Kragen-wäscherei Schorpp
 liefert: **Stärkewäsche** **Herren-Leibwäsche**
Annahme-Stellen: Karlsruhe: Bernhardstraße 8, Kaiserstraße 34 u. 243, Gerwigstraße 30, Amalienstraße 15

Kenner rauchen
VAVEN
-Pfeifen
 Frisch
 =echt
 =gebrüht

Nur bis 12. März in Karlsruhe.
Ausstellung
Der Mensch
 Städtische Ausstellungshalle.
 Geöffnet täglich 10-7 Uhr
 durchgehend.
 Keratliche Führungen.
 Werktags 6 Uhr
 Sonntags 11 und 6 Uhr.
 Mitglieder der Orts- und
 Betriebskrankenkassen er-
 halten Eintrittskarten zu
 ermäßigtem Preis in den
 Geschäftsstellen der Kassen.

E x K
Kaiserstrasse Nr. 26.
 Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag, den
 25.-28. Februar 1922, abends 8 Uhr:

Faschings-Trubel
 in den feenhaft erleuchteten, festlich dekorierten
 Räumen der Künstlerpiele
Excelsior
 unter gleichzeitiger Benutzung des
Wintergartens
 2 Orchester 2 Orchester
Ein Grosstadt-Schlager-Programm.
 Mitwirkung der beliebten Februarkräfte:
 Otto Peters, der Vielseitige
 Gerly Schnur, das „Mädel aus Wien“
 Margot Gobel im Wanderland
 Felix Varadi, das exzentrische Zeichen
 Ly Lons, in ihrer Modeschau
 Gardy Sondry, ein „Abschied von der Liebe“
 Erna Maria Schreib, in ihren Schmetterlingsreigen.
 Tischbestellungen sind der Direktion unter Fernruf
 Nr. 977 rechtzeitig erbeten. 2734

Fleisch- u. Wurstpreise
 gültig ab 23. Februar 1922.
 pro Pfund
 Rindfleisch I. Güte mit Knochen . . . 21.24.80
 Rindfleisch II. Güte mit Knochen . . . 22.60
 Kalbfleisch mit Knochen . . . 16.60 b. 18.60
 Kalbfleisch . . . 24.60
 Schweinefleisch, frisch, mit Beilage . . . 26.60 b. 28.60
 Hammelfleisch . . . 24.60
 Fleischwurst . . . 24.-
Freie Metzger-Zunft Karlsruhe.

Färbe zu Hause
 Kleider, Blusen, Tücher,
 Bänder, Strümpfe, Garne,
 Gardinen, Spitzen u.s.w.
 nur mit
Heitmann's Farben
 Bestbewährt Größte Auswahl
 Andere Farben zurückweisen.
 Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Heitmann, Köln & Riga
 Erhältlich in Drogeriehandlungen und
 einsch. Geschäften. [1202]

Städt. Arbeitsamt
 Fachabteilung für das Wirtsgewerbe
 sucht 357
Mushilfshelner und
Mushilfshelnerinnen.
 Die Vermittlung findet auch Sonntags von
 10-12 Uhr vormittags statt.

Circus Busch
 Ausstellungshalle
 Heute Samstag
 abends 8 Uhr
Sport-Vorstellung
 Das gesamte neue
 circensische Pro-
 gramm und die
 internationalen



Ringkämpfe
 Es ringen: [1222]
 Gehrman - Magde-
 burg geg. Wehnert-
 Dresden.
 Gemmel - Nürnberg
 gegen
 Juchem-Belgien.
 Entscheidungskampf
 der beiden gleich-
 wertigen
 Hermann-Zürich
 gegen
 Meierhans - Dort-
 mund.

Morgen Sonntag
 nachm. 4 Uhr
 Familien-Vorstell.
 Kinder zu dieser
 Vorstellung nur
 halbe Eintrittspr.
 Ungekürztes
 Abend-Programm.
 Abends 8 Uhr
 Gola-Festvort.
 3 spann. Kämpfe
 Paradanoff - Russ-
 land gegen Kunst-
 Eberfeld.
 Mang-München ge-
 gen von Berg-Mann-
 helm.
 Der jugendliche
 Roland, Berlin,
 kämpft im Ent-
 scheidungskampf
 gegen den Negro-
 champion B a m-
 bula, Amerika.
 Vorverk. Cigarren-
 haus Meyle (Markt)
 u. Circuskasse.

Gebr. Schneider- oder
 Hausbal- Nähmaschine
 zu verkaufen, gut gegen
 Herren- oder Damenrad
 zu vertauschen. 2737
 Kaiserstr. 203, 5. St.
 Ausgedämmte
Frauenhaare
 kauft, neuen erhöht. Preis.
 Däfar Peter, Haarabdg.,
 Kaiserstraße 32.

Friedrichshof
Fastnacht-Samstag
 ab 1/8 Uhr abends karneval.
KONZERTE
 mit humorist. Vorträgen im
Restaurant und Gartensaal

Baubund-Möbel
 in bewährter Güte
 u. reicher Auswahl zu
 angemessenen Preisen
 gegen Barzahlung
 oder auf Teilzahlung.
 Eigene Verkaufsstellen:
 Karlsruhe, Karlsruhstr. 22.
 Freiburg, Kaiserstrasse 37.
 Bruchsal, Gewerbehalle a. Markt.
 Pforzheim, Theaterstr. 15.
 Offenburg, Steinstr. 2.
 Mosbach, Hauptstr. 12.
 Singen a. H., Scheffelstr. 35.
 Konstanz, Rossgartenstr. 31.
Badischer Baubund G. m.
 b. H.
 Gemeinnütziger Möbelvertrieb
 Telefon 6187 Karlsruhe am Rondellplatz

Kropf dicken Hals und Blähhs
 entfernt Ekeheimer-Bal-
 sam, Marke Sagitta.
 Tausende von Anerkenn-
 ungen bezeugen die überraschend gute
 Wirkung. Vollkommen unschädlich. Kann
 unauffällig angewandt werden, da er
 nicht fettet und nicht färbt. Glas 20 Mk.
 Zu beziehen durch
 11070
 Internationale Apotheke in Karlsruhe.

Schlafzimmer-Bilder
 preiswert, Bilder für alle Räume, Spiegel,
 Schließers Ansthandlung, Kaiserstraße 38.

Arbeitskraft u. Lebensfreude
 erhalten u. geben
Glodesberger
 Verkalkungs-Herz-
 Wurm-Regula-Unterleibs-
 Magenstärkende
 Kräuter
 Aerztlich
 empfohlen
 In Apotheken. Auftragsschrift gibt.

Luxem-Lichtspiele
 Kaiserstrasse 168.

Erstaufführung!
 Ab heute!
 Der grosse Sittenfilm
 in sechs Akten.

Die kleine
Midinette!
 In den Hauptrollen:
Lilli Flor
 Lina Salten Fritz Falkenberg.

Ede & Co.
 köstliches Lustspiel in 3 Akten.

Waldstraße 64
 Wilhelmstraße 32
 Augustastraße 13
 Schillerstraße 18
 Kaiserallee 37
 Gabelsbergerstraße 1
 Rheinstraße 18
 Durlach:
 Hauptstraße 15. 2737

Kunstgliederbau G.m.b.H. Ettlingen in Baden
(Privatbetrieb)
Werkstätten zur Herstellung künstlicher Glieder und orthopädischer Schuhe für Kriegsbeschädigte und Private.
Zweigstellen: 6743
Mannheim: Schlosswache
Rastatt: 111er Kaserne
Offenburg: Kasernengeb. Bau I, Donaueschingen: Wöhrdenstr. 2
Karlsruhe, Kriegsstrasse 105, beim Garnison-Lazarett.



Sausfrauen
schick beim Einkauf
von echtem
schwarzem
Tee
auf obige Packung

**ERHALTLICH IN ALLEN
EINSCHLAGIGEN GESCHÄFTEN**

Kartell- und Verbandschau
Sonntag, 5. März 1922
in Durlach (Baden)



in der Reithalle der
ehem. Schloßkaserne

verbunden mit Spezialschau des Vereins
deutscher Schäferhunde S. V. Orisgr. Karlsruhe
Standgeld per Hund 15. Mark.
Hochwertige Ehrenpreise stehen zur Verfügung.
Erste Schau innerhalb Badens im Jahre 1922.
Einlieferung der Hunde bis 11 Uhr vormittags.
Beginn des Richtens 11 1/2 Uhr.

Kinologischer Verein Durlach u. Umgeb.

Das neue
Favorit-Moden-Album
für Frühjahr und Sommer 1922
ist eingetroffen 2720

Leipheimer & Mende

Eintracht
Freitag, 3. März, 7/7 Uhr
Tanz-Abend
Marna Glean
Am Flügel: Margarete Benser.
Dionysische Tänze, Märchen, Traum,
Kampf, Cassandra, Klarheit.
Karten zu 20.-, 15.-, 10.- und 5.-
(ausschl. Steuer) bei 2719
Kurt Neufeldt.

Daniels Konfektionshaus
Telefon 1846 Karlsruhe Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.
Billigste Bezugsquelle für Damen-Konfektion.

Frühjahrs-Neuheiten:
Tuch-, Covercoat-, Donegal-Mäntel
Rips-, Alpaka- und Seiden-Mäntel
Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen, Strickjacken
Ueberblusen, Jumpers
Unterröcke - Schürzen - Regenschirme.

Badisches Landestheater.
Samstag, den 25. Februar, 7 bis 9 Uhr. 25-385
Th. Gem. B. V. B. Nr. 601-1100
Freud Heißsporn.
Sonntag, den 26. Februar
nachm. 2-1/2 Uhr. 10.- 6-9 Uhr. 50.-
Max und Moritz. Die Fledermaus.

Konzerthaus.
Sonntag, den 26. Februar, 7 1/2-9 1/2 Uhr. 21-
Bunter Abend.

Männer-Gesang-Verein Karlsruhe
c. v.
Voranzeige!
Samstag, d. 4. März
in den sämtlichen Räumen der städtischen Festhalle

Trachtenfest
(Kostüm-Ball)
Alles Nähere siehe Plakate.
Mitglieder verweisen wir auf das Rundschreiben. 2724

LASSALLIA
KARLSRUHE
1895

Sie mit ergeht
Einladung zu dem
am Samstag,
den 11. März
1922, abends
7/8 Uhr,
im „Knecht“
stattfindenden
ordentlichen

General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Beratung eingelaufener Anträge.
3. Wahl des Gesamtvorstandes.
4. Verschiedenes. 2721

Anträge zur General-Versammlung sind bis
frühestens Donnerstag, den 9. März d. J., bei
der Verwaltung einzureichen. Der Vorstand.

**Verbessern Sie
Ihre Schrift!**
Lessingstrasse 78
Fachlehrer Buck
Telephon 1296

Kaiser-Lichtspiele
am Durlacher Tor - Kaiserstr. 5.
Nur 2 Tage!
Samstag und Sonntag.
Zwei Schlager!
Ketten der Schuld.
Sensationsdrama aus den Bergen in
5 Akten.
In der Hauptrolle:
Violetta Napieriska.
Ferner:
**Die Liebessünden des
Hektor Dalmore.**
Sensationsspiel eines Vielgeliebten
in 6 Riesenakten. 2720
Angenehmer warmer Aufenthalt.
Beginn der letzten Vorstellung 7/9 Uhr.

Neu eingetroffen:
Besonders preiswert
**DAMEN-
JACKEN**
für Touren und Strasse
in vielen schönen Farben
Stk. **235⁰⁰**
Ausgestellt i. uns. Fenstern
KNOPF.

Palast-Theater
Herren-Strasse.
Ab heute bis einschließlich
Dienstag
**Die
Hafenlore.**
Sensationellster Sittenfilm der
Gegenwart aus dem Hamburger
Hafenleben in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Maria Zelenka.
Detektiv Fips.
Komödie mit sprudelndem
Humor. 2717

Arbeiter-Abstinenz-Bund.
Montag, 27. Februar 1922, abends 8 Uhr,
im Sanderbeitsklub der Gesellschaft, Kreuzstr.
1. Lese-Abend
über
Ring des Nibelungen und Parzival als
sinnbildliche Darstellung der Entartung und
Wiedergeburt des Deutschen Volkes
erzählt von Dr. Edwin Müller.
Hierzu ladet die Arbeiterkassette freundlich ein
Der Vorstand. 2730

Achtung Zum Eichbaum Achtung
Jeden Samstag und Sonntag
Cabarett
Neues Programm.
Unter Mitwirkung des bekannten Humoristen
K. Beck.
Eintritt frei. Schönes Nebenzimmer
Fr. Te'mon l'Armée, Metzger und Wirt

Gashof zur „Krone“ Mühlburg Rheinstr. 77
Str. Haltest.
Samstag und Sonntag, abends 8 Uhr
Mandolinen-Konzert
ausgeführt vom Mandolinen- u. Tourist-
Verein „Edelweiß“. Freunden u. Gönnern
ein herzl. Willkommen. - A. Hier, reine
Weine, in Küche. Spezialit.: Backwärdl.
Josef Grubmüller u. Frau.

Dommar
Agroffan
Fischer-Tisch

Erich Bühler
Bankgeschäft
Kreuzstrasse 4, am Marktplatz
empfiehlt sich zur
Ausführung von
Bank-Geschäften jeder Art
zu den Sätzen.
Konto-Korrent- und Scheckverkehr.
An- und Verkauf in- und ausländischer
Wertpapiere, Coupons und Noten.
Kurzfristige Darlehen gegen Sicherheit.
An- und Verkauf von in- und aus-
ländischen Wertpapieren, Geldsorten
und Coupons.
Devisen-Verkehr.
Fachmännische Auskunft u. Beratung
in allen Geldangelegenheiten. 2722

Behandlung.
Beim nächsten Befehl
meiner Schichtarbeit 17.
befinden sich herrenlos:
ein Giniger, weiblich
ein Schwanzer, männlich
ein Seiler, männlich
ein Schwanzer, männlich
ein Seiler, männlich
ein Giniger, weiblich
ein Ledel, männlich.
Nicht innerhalb 3 Tagen
abgeholt. Tiere werden
getötet bezw. veräußert.
Karlsruhe, 24. Febr. 1922.
Städtisches Schlacht-
und Viehhofamt.

Hochbauarbeiten zur
Erfüllung einer Vollstän-
digen L. Hochbauhof ein-
terstbör 3. bergoben. Man-
ner, Zimmer, Kleider,
Bachbeder, (Bachbeder),
Berup, (Bachbeder),
ner, Schlichter, Schlichter-
und Kängelerarbeiten. Ge-
ne und Bebingnisbeit auf
unserem Hochbauhofe
tenbahngeneral direktio-
gebäude, Friedrichstr. 13
4. Etz. Zimmer 120, von
8-12 Uhr born, zur Ein-
licht. Dort auch Abgabe
der Angebotsverträge.
Rein Verland nach an-
waris. Angebote veröffent-
lichen mit der nächsten An-
zeige bis längstens den
11. März 1922, 10 Uhr
vormittags bei uns einzu-
reichen. Zuschlagsfrist 3
Wochen. 340

Wirrhaare
3. höchst. Weichen 3. Lanter
geudt. Zancmiffere
Salon 34. Schmitz
Herrenstr. 19.

Pfannkuch & C.
Zur
**Fastnachts-
bäckerei**
**Schmelz-
Margarine**
Fund 28-
Pfannkuch & C.

Ausstellung:
Ecke Kaiser- u.
Douglasstraße
Hauptpost

Möbelhaus Karrer Gebrüder
Hauptgeschäft:
Mühlburg
Philippstraße 19
Strassenbahnhaltestelle